



Programmheft 29.06.2023  
**Orgelglanz und Tastenstürme**

Donnerstag, 29.06.2023, 19:00 Uhr · Neubrandenburg, Konzertkirche

## Orgelglanz und Tastenstürme

**Martynas Levickis** Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

**Iveta Apkalna** Orgel

»Die Orgel(n)! Die große und die kleine Orgel sind heute gemeinsam auf einer Bühne zu erleben. Dieser ganz besondere Abend wird deren eigene Klangwelt voller sensibler, dynamischer und elastischer Gesten enträtseln. Es erklingen zum einen ungewöhnliche Bearbeitungen von Vivaldis »Vier Jahreszeiten« und Boëllmanns »Suite Gothique«, die zwischen Orgel und Akkordeon, zwischen Alt und Neu spiegeln und widerhallen. Umgeben von den Säulen der Bach'schen Orgelmusik bietet das Programm zum anderen auch einen Kontrast — und zwar mit dem Stück »Photon« des finnischen Komponisten Veli Kujala, das uns in völlig andere Sphären führt und in dem das Akkordeon die Orgel auf subtile Weise neckt. Es ist eine wahre Freude, diesen schönen und einzigartigen Abend mit Iveta Apkalna zu teilen, und ich freue mich, die Synthese dieser beiden in gewisser Weise verwandten Instrumente auf einer Bühne präsentieren zu können.«



Mit freundlicher Unterstützung der Weber Maschinenbau GmbH



**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

Passacaglia und Fuge c-Moll für Orgel solo BWV 582

**Domenico Scarlatti (1685–1757)**

Sonate d-Moll für Akkordeon solo K 1 (orig. für Klavier solo)

Sonate d-Moll für Akkordeon solo K 9 (orig. für Klavier solo)

**Veli Kujala (\*1976)**

Photon für Orgel und Akkordeon

**Léon Boëllmann (1862–1897)**

Suite Gothique für Orgel und Akkordeon op. 25 (orig. für Orgel solo)

Introduction: Choral. Maestoso

Menuet gothique. Allegro

Prière à Notre-Dame. Molto lento

Toccata. Allegro

**PAUSE**

**Johann Sebastian Bach**

Toccata und Fuge d-Moll für Orgel solo BWV 565

**Antonio Vivaldi (1678–1741)**

Konzert f-Moll für Akkordeon und Orgel op. 8 Nr. 4 RV 297 »L'inverno« (»Der Winter«) (orig. für Violine, Streicher und Basso continuo)

Allegro non molto

Largo

Allegro — Lento — Allegro

**Johann Sebastian Bach**

Fantasie und Fuge a-Moll für Akkordeon solo BWV 561 (orig. für Orgel solo)

**Antonio Vivaldi**

Konzert g-Moll für Akkordeon und Orgel op. 8 Nr. 2 RV 315 »L'estate« (»Der Sommer«) (orig. für Violine, Streicher und Basso continuo)

Allegro non molto

Adagio

Presto. Tempo impetuoso d'Estate

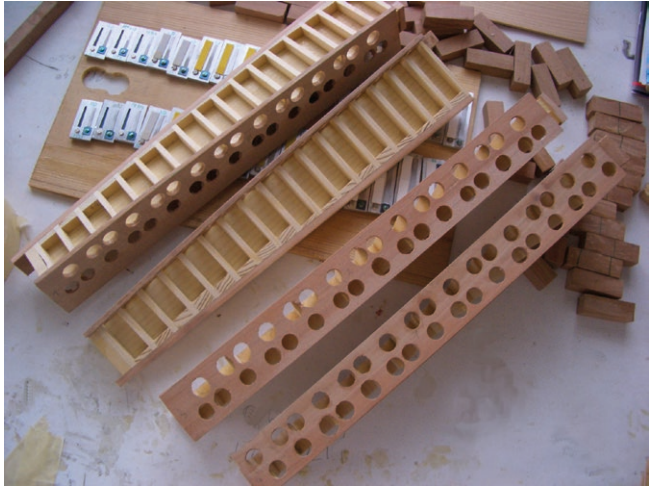
## Von Stimmzungen, Blasebalg und Registern

Auf den ersten Blick könnten die Orgel und das Akkordeon kaum unterschiedlicher sein. Auf der einen Seite die Königin der Instrumente mit ihrer überwältigenden und majestätischen Klanggewalt, der Inbegriff geistlicher Musik und häufig prunkvoller Blickfang kirchlicher Räume. Auf der anderen Seite das Akkordeon, handlicher und alltagstauglicher wird es heute vor allem mit folkloristischer Musik assoziiert. Ob als Schifferklavier bei den Seeleuten und in den Küstenregionen, als Quetschkommode im Alpenraum, in unterschiedlichsten Bauarten von irischen Pubs bis in die Tangohochburgen Argentiniens — das Akkordeon ist überall zuhause.

So verschieden diese Welten und Kontexte auch sein mögen, aus denen die beiden Instrumente stammen, es lassen sich dennoch auch gewisse Gemeinsamkeiten finden. Nicht nur haben sowohl die Orgel als auch das Akkordeon im Laufe der Zeit jeweils ihren wohlverdienten Weg auf die Bühnen und in die Konzertsäle gefunden, sondern sie sind sich auch in ihrer Bau- und Funktionsweise wesentlich ähnlicher als der Blick von außen vermuten lässt. Das Herzstück beider Instrumente, ohne welches weder die Orgel noch das Akkordeon einen einzigen Ton produzieren würden, ist der Blasebalg. Dieser erzeugt den nötigen Druck — oder auch das Vakuum beim Akkordeon —, um die Luft anschließend weiter durch das Instrument und zu den klangerzeugenden Bauteilen strömen zu lassen. Dieses grundlegende Prinzip gilt für beide Instrumente und funktioniert dabei in den unterschiedlichsten Größendimensionen vom kleinsten und handlichsten Akkordeon, das schon von Kinderhänden mühelos bedient werden kann, bis hin zu den größten Orgeln der Welt, die häufig gleich mehrere Windanlagen besitzen.

Während Orgeln heutzutage elektrisch betrieben werden und Motoren für einen gleichmäßigen Luftdruck sorgen, mussten die Bälge in früheren Jahrhunderten noch mit Muskelkraft bedient werden. Nur mit Hilfe der Kalkanten — auch Balg- oder Bälgetreter genannt —, die je nach Größe des Instruments alleine oder zu mehreren im Einsatz waren, konnte damals die Luftversorgung einer Orgel sichergestellt werden. Eine Aufgabe, die körperliche Schwerstarbeit bedeutete.

Beim Akkordeon sind die Stimmstöcke (siehe Abbildung rechts) maßgeblich an der Klangerzeugung beteiligt. Mehrere Kanzellen werden zu einem Stimmstock zusammengefügt.



Akkordeonisten hingegen ziehen und drücken ihren Blasebalg seit jeher selbst. Während die Orgel einen stabilen und gleichbleibenden Luftdruck benötigt, der in nur eine Richtung durch das Instrument und zu den Pfeifen strömt, sind die Schwankungen im Luftdruck beim Akkordeon ein wesentliches Klangmerkmal. Über die Intensität von Druck und Zug beim Spielen lässt sich der Klang in seiner Lautstärke differenziert gestalten. Zudem kann der Luftstrom beim Akkordeon in beide Richtungen genutzt werden, um

Töne zu erzeugen. Dieser sogenannte Balgwechsel ist vergleichbar mit dem Wechsel der Strichrichtung des Bogens bei Streichinstrumenten und ist ein prägendes Merkmal der akkordeonspezifischen Spieltechnik. Vom oder zum Blasebalg hin streicht die Luft im Akkordeon durch die Stimmstöcke und wird dabei über metallene Stimmzungen getrieben. Diese werden dadurch in Schwingung versetzt und erzeugen so den charakteristischen Klang.

Auch bei Orgeln kommt dieses Prinzip der Schallerzeugung zum Einsatz: Zungenpfeifen verwenden ebenfalls solche Metallstreifen, deren Vibration einen ausgesprochen markanten Klang hervorruft. Durch Unterschiede in Größe, Form und Material der Pfeifen entstehen verschiedene Klangfarben, die sowohl bei der Orgel als auch beim Akkordeon als Register bezeichnet werden und sich jeweils gezielt einzeln dazuschalten lassen.

Neben den Zungenregistern besitzt die Orgel zudem eine Vielzahl verschiedener Lippenpfeifen. Diese erzeugen den Ton ähnlich wie bei Blockflöten, indem die Luft durch einen schmalen Spalt und gegen eine Kante geblasen wird. Dadurch beginnt die Luftsäule im Inneren der Pfeifen zu schwingen, was schließlich als Klang wahrnehmbar wird. Beide Instrumente verfügen über ausgefeilte mechanische Konstruktionen, die die Tastatur mit Ventilen verbinden und so das Ansteuern einzelner Stimmzungen und Pfeifen und somit einzelner Töne ermöglichen.

Diese Ähnlichkeiten in der Bau- und Funktionsweise erklären sich aus der Geschichte der beiden Instrumente. Die Orgel ist dabei wesentlich älter als das Akkordeon und ihre Wurzeln reichen zurück bis in die Antike. Bereits einige Jahrhunderte vor Christus gab es technisch ausgeklügelte Vorläufer der modernen Orgeln; im Mittelalter fand das Instrument seinen Weg in die Kirchen und festigte seinen Platz im

**SIE SIND GEFRAGT!**

Wir hoffen, dass unser Programmheft Sie gut durch das Konzerterlebnis leitet. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: [l.kollath@festspiele-mv.de](mailto:l.kollath@festspiele-mv.de). Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.



Gottesdienst und der Liturgie. Spätestens in der Barockzeit erreichte die Orgelmusik mit Johann Sebastian Bach und seinen Zeitgenossen einen Höhepunkt in ihrer Entwicklung.

An das Akkordeon wie wir es heute kennen, war damals noch nicht zu denken. Nachdem man bereits im 18. Jahrhundert damit begonnen hatte, im Orgelbau mit dem Prinzip der durchschlagenden Zungen zu experimentieren — eine Idee, die mit der chinesischen Sheng, einer Art Mundorgel, nach Europa gekommen war — entstanden um 1800 schließlich die frühen Vorgänger des modernen Akkordeons. Der Orgel- und Klavierbauer Cyrill Demian meldete im Jahr 1829 in Wien ein Patent unter dem Namen »Accordion« an und gilt seitdem als Erfinder des Instruments. Das Akkordeon verbreitete sich schon bald über die Grenzen Österreichs hinaus. Wegen seiner geringen Größe konnte es bequem mit auf Reisen genommen werden und sein niedriger Preis machte es für viele Menschen erschwinglich.

Die klangliche Vielfalt und die gestalterischen Möglichkeiten des Akkordeons und der Orgel haben im Laufe der Zeit viele Komponist:innen inspiriert. Neben dezidiert für das jeweilige Instrument geschriebenen Werken existieren zudem zahlreiche Bearbeitungen und Arrangements von Stücken für ursprünglich andere Besetzungen. Nicht nur Klavierwerke lassen sich auf dem Akkordeon oder auf der Orgel umsetzen, sondern gerade Letztere bietet die Möglichkeit, die Klangwelt eines ganzen Orchesters abzubilden. Die Kombination der beiden Instrumente schafft ein facettenreiches und buntes Konzerterlebnis und eröffnet neue klangliche Perspektiven auf wohlbekanntes Repertoire. Das Programm des heutigen Konzerts spürt diesen Möglichkeiten von Orgel und Akkordeon sowohl als Soloinstrumente als auch im Duett nach.

*Esther Kreitschik*







Martynas Levickis wurde nach seinem Solo-Rezital auf der Selliner Seebrücke mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2014 ausgezeichnet. Den Festspielsommer 2023 prägt er als Preisträger in Residence.

## Martynas Levickis

### Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

»Magische Trickkiste« nennt Martynas Levickis sein Instrument gern. Und in der Tat: Wenn der Litauer sein Akkordeon umschnallt und zu spielen beginnt, verstummt das Publikum nicht selten so gebannt, als verfolge es eine verblüffende Zaubershow.

Levickis' Karriere begann in den tiefen Wäldern Litauens, in denen er schon im Alter von drei Jahren die Vögel und das Rauschen der Bäume mit seinem Akkordeon nachahmte. Mit acht Jahren kam er schließlich an die S. Sondeckis School of the Arts in seiner Heimatstadt Šiauliai; später studierte er bei Owen Murray an der Royal Academy of Music in London.

Martynas Levickis' steile Laufbahn als Botschafter des Akkordeons nahm rasant an Fahrt auf, als er 2010 die Castingshow »Lithuania's Got Talent« gewann, in seinem Heimatland zum Superstar wurde und so endgültig bewies, dass sowohl er als auch sein Instrument internationale Aufmerksamkeit verdienen. Es folgte ein Debütalbum bei Decca Classics — Levickis war der erste Akkordeonist, der bei dem Label einen Vertrag unterzeichnete —, das direkt auf Platz 1 der britischen Klassikcharts kletterte. Auch erhielt er über 30 internationale Auszeichnungen, darunter eine Erstplatzierung bei den Coupe Mondiale World Accordion Championships. Heute zählt Martynas Levickis zu den gefragtesten Akkordeon-Solist:innen der Welt. Er spielte u. a. mit dem Gewandhausorchester, der Academy of St Martin in the Fields, dem hr-Sinfonieorchester, dem Iceland Symphony Orchestra und der Kammerakademie Potsdam. Sein Erfolg als Solist beschreibt den Musiker jedoch nur teilweise. Denn er ist noch so viel mehr: Educator, Veranstalter, Dirigent und Komponist sind nur einige Rollen, die er wie scheinbar ganz nebenbei auch noch ausfüllt.

## Iveta Apkalna

### Orgel

Die lettische Organistin Iveta Apkalna gilt als eine der führenden Instrumentalist:innen weltweit. Als Titularorganistin der Klais-Orgel in der Hamburger Elbphilharmonie eröffnete sie gemeinsam mit Thomas Hengelbrock und dem NDR Elbphilharmonie Orchester das neue Konzerthaus im Januar 2017.

Seit ihrem Konzert mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Claudio Abbado im Jahr 2007 tritt Apkalna mit den weltweit führenden Orchestern auf, ist regelmäßiger Gast bei namhaften Musikfestivals und in den wichtigsten Konzertsälen der Welt. Sie ist Organistin in Residence des Konzerthaus Berlin und seit 2019 Artist in Residence der Konzertkirche Neubrandenburg, deren Instrument 2017 von der Berliner Orgelbauwerkstatt Karl Schuke und dem Bonner Orgelbauer Johannes Klais in Zusammenarbeit mit Apkalna entwickelt wurde.

Ein Höhepunkt der Saison 2022/23 war die Einweihung der neuen Orgel im Konzerthaus des Polish National Radio Symphony Orchestra in Katowice mit der Uraufführung der Sinfonia Concertante von Esa-Pekka Salonen für Orgel und Orchester. Im März 2023 hatte Apkalna im Rahmen des Weiwuying Orgelfestivals in Kaohsiung, Taiwan, die künstlerische Leitung inne und konzertierte in unterschiedlichen Formaten auf der größten Orgel Asiens, die im Oktober 2018 von ihr eingeweiht wurde. Rezitale finden in der Saison 2022/23 u. a. in der Royal Festival Hall London, der Philharmonie de Paris und in Lyon statt.

Apkalna erhielt den Latvian Grand Music Award, die höchste Auszeichnung Lettlands im Bereich Musik sowie den Drei-Sterne-Orden, die höchste staatliche Auszeichnung des Landes. Im Jahr 2005 wurde sie als erste Organistin mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet.



An der Orgel der Konzertkirche Neubrandenburg nahm Iveta Apkalna die CD-Veröffentlichung »Triptychon« (Berlin Classics) auf.

Ihre jüngste CD »Oceanic« (ebenfalls Berlin Classics) mit Werken von Deutsch, Ravel, Sibelius und Ešēnvalds ist im April 2023 veröffentlicht worden.



Das erste Festspielkonzert in der St.-Marien-Kirche Neubrandenburg fand am 25. Juli 1991 und somit noch vor der Umgestaltung zur Konzertkirche statt.

### **Konzertkirche Neubrandenburg**

Die gotische St.-Marien-Kirche in Neubrandenburg mit ihrem 88 Meter hohen Turm zählt zu den bedeutendsten Baudenkmälern in Norddeutschland. Die ältesten Teile des Bauwerks stammen aus dem 13. Jahrhundert. Ab 1995 wurde das Gebäude von dem finnischen Architekten Pekka Salminen, der sich in einem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb durchsetzen konnte, in einen Konzertsaal umgestaltet. Dazu wurde eine vollkommen separate Konstruktion aus Beton, Stahl und Holz in die historische Bausubstanz hineingestellt. Seit 2001 wird die ehemalige St.-Marien-Kirche als Konzertkirche genutzt. 2017 erhielt sie eine Orgel, die als Gemeinschaftsprojekt der Orgelbaufirmen Schuke (Berlin) und Klais (Bonn) entstanden und von dem Unternehmer Günther Weber finanziert worden ist.

## Orgel-Disposition

Johannes Klais Orgelbau Bonn

Opus 1955 · Konzertkirche Neubrandenburg

### I. Hauptwerk (C–c<sup>4</sup>)

Principal 16' / Principal 8' / Harmonieflöte 8' / Gamba 8' / Bordun 8' / Principal 4' /  
Flöte 4' / Quinte 2 2/3' / Octave 2' / Cornett V 8' / Mixtur IV 2' / Tuba 16' /  
Trompete 8' / Tuba 4' / Tremulant

### II. Positiv (C–c<sup>4</sup>)

Bourdon 16' / Salicet 16' / Principal 8' / Rohrflöte 8' / Salicet 8' / Principal 4' /  
Rohrflöte 8' / Salicet 8' / Principal 4' / Rohrflöte 4' / Quinte 2 2/3' / Principal 2' /  
Flöte 2' / Terz 1 3/5' / Quinte 1 1/3' / Mixtur IV 1 1/3' / Cromorne 16' / Cromorne 8'

### III. Schwellwerk (C–c<sup>4</sup>)

Gedeckt 16' / Geigenprincipal 8' / Bordunalflöte 8' / Salicional 8' / Aeoline 8' /  
Vox coelestis 8' / Fugara 4' / Flaut travers 4' / Piccolo 2' / Progressio II–III 2 2/3' /  
Basson 16' / Trompette 8' / Hautbois 8' / Vox humana 8' / Clairon 4' / Tremulant

### IV. Solo (C–c<sup>4</sup>)

Violon 16' / Stentorprincipal 8' / Viola 8' / Stentorprincipal 4' / Violine 8' / Tremulant /  
Tuba 16' / Tuba 8' / Tuba 4'

### PEDAL (C–g<sup>1</sup>)

Untersatz 32' / Principalbass 16' / Violonbass 16' / Zartprincipal 16' / Subbass 16' /  
Bourdon 16' / Salicet 16' / Octavbass 8' / Principal 8' / Violoncello 8' / Gedeckt bass 8' /  
Choralbass 4' / Octave 4' / Hintersatz IV 4' / Posaune 16' / Tuba 16' / Cromorne 16' /  
Trompete 8' / Clarino 4'

### KOPPELN

II–I / III–I / IV–I / I–II / III–II / IV–II / IV–III / sub III–III / super III–III /  
I–P / II–P / III–P / IV–P

✓ BEI **yeswegol** ANMELDEN

✓ VERANSTALTUNGSORT

AUSWÄHLEN

✓ ABFAHRORT UND -ZEIT

SUCHEN ODER EINGEBEN

✓ POST VON MÖGLICHEN

FAHRER:INNEN ABWARTEN

✓ UND NUN GEMEINSAM,

ÖKOLOGISCH ANREISEN

✓ SAGEN SIE ES WEITER!



## Nachhaltig und gemeinsam zum nächsten **Konzert**

Sie besuchen die Festspiele Mecklenburg Vorpommern regelmäßig und die Rückbank ist immer frei? Nehmen Sie doch Gäste aus Ihrer Umgebung mit! Unter **yeswegol** können Sie sich einfach und bequem vernetzen. Probieren Sie es aus.

Nach der ersten gemeinsamen Fahrt erhalten Sie als Fahrer:in einen Gutschein für Ihren nächsten Konzertbesuch.

[WWW.YESWEGO.DE](http://WWW.YESWEGO.DE)

[www.festspiele-mv.de](http://www.festspiele-mv.de)



Avi Avital



Shuteen Erdenebaatar



Iveta Apkalna

# Festspielsommer & -winter in Neubrandenburg

**Martynas Levickis & Avi Avital orchestral**

Sa., 15.07. mit der Academy of St Martin in the Fields

**Grenzgänge: Shuteen Erdenebaatar Quartett**

Sa., 22.07. Jazzquartett im Schauspielhaus

**Iveta Apkalna und Daniel Müller-Schott**

Fr., 15.12. Konzert für Orgel und Cello



# Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft  
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



**99**FUNKEN

**Weil's um mehr als Geld geht.**





In Warnemünde

startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



# LOTTO

## Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf [www.lottomv.de](http://www.lottomv.de) für Sie da.

[www.lottomv.de](http://www.lottomv.de)

Jede Woche neue Chancen.

 **LOTTO**  
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.  
Infos unter [www.check-dein-spiel.de](http://www.check-dein-spiel.de), BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter  
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

**HERAUSGEBER** Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·  
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

**INTENDANTIN** Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

**REDAKTION UND SATZ** Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·  
**ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

**DRUCK** Digital Design — Druck und Medien GmbH

**FOTOS UND ABBILDUNGEN** Ğirts Raġelis (Iveta Apkalna, Titel) · Sebastian Madej (Martynas Levickis) ·  
Jpascher/Wikipedia (Stimmstöcke Akkordeon) · Bernd Lasdin (Orgel der Konzertkirche Neubrandenburg) ·  
Aiga Redmane (Iveta Apkalna, Biografie; Anzeige) · Oliver Borchert (Konzertkirche Neubrandenburg) ·  
Christoph Köstlin (Avi Avital) · Nils Kugelmann (Shuteen Erdenebaatar)

## WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



**NORDMETALL**  
Stiftung



**AIDA**

UNSEREN MEDIENPARTNERN



**Schweriner Volkszeitung**  
svz

**Nordkurier**  
Mediengruppe

**OSTSEEZEITUNG**

SOWIE





# VIELFALT IM EINKLANG.

DAS IST WEBER MASCHINENBAU.

Vom tiefen Bassfundament bis hinauf zu den höchsten Tönen bilden viele Klänge das große Ganze. Gleiches gilt auch für Weber Maschinenbau: 1.750 Mitarbeiter an 23 internationalen Standorten ziehen Tag für Tag alle Register für den Erfolg des mittelständischen Unternehmens.

Als Hersteller von Maschinen für die Verarbeitung und Verpackung von Lebensmitteln spielt Weber im weltweiten wirtschaftlichen Ensemble seit über 40 Jahren eine taktgebende Rolle – ohne dabei den besonderen Klang der Heimat zu vergessen.



Mehr erfahren

**weber**